

Zweifel an Neutralität

Stromtrasse: „E.ON sponsert Gutachten“

HARPSTEDT • Nachdem der Antrag der Samtgemeinde Harpstedt auf Aussetzung des Raumordnungsverfahrens für den geplanten Neubau der von der E.ON Netz GmbH beantragten 380-KV-Freileitung Ganderkesee-St. Hülfe vom Ministerium in Hannover abgelehnt worden ist (wir berichteten), möchte die SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter (Friesoythe) nun vom Minister wissen, welche Argumente dafür ausschlaggebend waren.

Da die Landesregierung die Planung für die so genannte „Y-Trasse“ durch den Landkreis Cloppenburg zurückstellte, sei nicht nachvollziehbar, aus welchen Gründen das Verfahren für die Leitung nach St. Hülfe vorab durchgeführt werden soll. Mit einer Entscheidung für eine der Optionen – Freileitung, Erdverkabelung oder gasisolierte Leitung (unterirdisch) – würde ein Präzedenzfall geschaffen. Der ha-

be Konsequenzen für zukünftige Vorgaben der Landesraumordnung.

Gleichzeitig zweifelt Geuter die Neutralität des von der Regierungsvertretung Oldenburg angeforderten vergleichenden Gutachtens zu den einzelnen Bau-Optionen an und fragt, ob es tatsächlich die Interessen aller Betroffenen berücksichtige. Einer Info der Uni Oldenburg sei zu entnehmen, E.ON fördere das Gutachten! Die Anhörung im Landtag habe eindeutig gezeigt, dass E.ON ausschließlich auf betriebliche Belange abstelle. So seien etwa alle volkswirtschaftlichen Belange (u.a. Wertverluste Dritter) und auch Einsparungen bei den Folgekosten nicht berücksichtigt. Zur Frage der technischen Realisierung von Alternativen habe E.ON in der Regel Fakten und Daten angegeben, die nicht mit den Angaben der Fachleute in der Anhörung übereinstimmten.